

Zeitschrift: Gehörlosen-Zeitung für die deutschsprachige Schweiz
Herausgeber: Schweizerischer Verband für das Gehörlosenwesen
Band: 76 (1982)
Heft: 18

Artikel: Bundesrat Rudolf Minger
Autor: Bacher, A.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-924866>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Redaktionsschluss:

für GZ Nr. 19, 1982, 15. September
für GZ Nr. 20, 1982, 29. September

Bis zu den angegebenen Daten müssen
Einsendungen bei der Redaktion, Kreuz-
gasse 45, Chur, sein

Anzeigen für Nr. 19

bis 17. September im Postfach 52,
Gehörlosen-Zeitung, 3110 Münsingen



Gehörlosen-Zeitung

für die deutschsprachige Schweiz

Offizielles Organ des Schweizerischen
Gehörlosenbundes (SGB)
und des Schweizerischen Gehörlosen-
Sportverbandes (SGSV)

Erscheint zweimal monatlich

76. Jahrgang 15. September 1982 Nr. 18

Bundesrat Rudolf Minger

Glaube annehmen zu dürfen, dass der Name Rudolf Minger noch vielen bekannt ist? Beim Guisan-Platz in Bern sowie beim Sportzentrum im Wankdorf und den Ausstellungshallen heisst eine Strasse Richtung Ostermundigen Minger-Strasse (Rudolf Minger von Schüpfen 1881 bis 1955 / Bundesrat von 1930 bis 1940).

Geboren wurde Minger am 13. November 1881 in Mülchi bei Schüpfen im Kanton Bern. Gestorben ist er am 23. August 1955. Zum hundertsten Geburtstag wurde an der Gedenkstätte in Schüpfen von Bundesrat, Partei und Gemeinnützigen Gesellschaft eine Gedenkfeier abgehalten.

Zur Wahl Rudolf Mingers 1929 in den Bundesrat konnten sich viele nicht enthalten, Mingers Wahl als einen verhängnisvollen Fehlschlag zu bedauern. Ein Bauer als Bundesrat, dazu nicht einmal ein akademisch geschulter, sondern ein wirklicher, den Acker furchender und im Stall die Kühe melkender Bauer.

Immerhin sei erwähnt, Rudolf Minger war nicht nur Bauer, er bekleidete auch verschiedene Ämter, er war Gründer der Bernischen Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei (heute Schweizerische Volkspartei), war Nationalrat, Mitglied des bernischen Grossen Rates, und im Militär war er Oberst. Doch der Bauernbundesrat Minger erwies sich der ihm anvertrauten Aufgabe würdig und gewachsen und brachte die Zweifler sehr rasch zum Schweigen. Als Chef des Eidgenössischen Militärdepartements witterte er frühzeitig die kommende Gefahr und ging ans Werk, unsere Armee auszubauen. Minger scheute weder Einsatz noch Kampf. In einem Vorwort von alt Bundesrat Philipp Etter über Minger: Wie oft habe ich ihn bewundert, mit welcher Klarheit und Zuständigkeit er zu heikelsten und verwickeltsten Problemen Stellung zu nehmen wusste. Sein Wirken als Staats- und Verwaltungsmann sichert dem Heimgegangenen das Andenken als ein grosser Bundesrat, und die Witze von und über ihn schufen Rudolf

Minger eine Popularität, wie sie wohl seit 1848 nur wenigen Mitgliedern unserer Landesregierung zuteil geworden ist.

Mit der Wahl Rudolf Mingers in den Bundesrat fällt die Geburtsstunde der Minger-Witze zusammen. Rudolf Minger war selbst ein witziger Mann. Erzählen konnte er sprühend und anregend wie kaum ein zweiter.

Hier einige Minger-Witze: Manche seiner Anekdoten, ob er sie bloss erzählte oder wirklich spielte, lockerten den oft tierischen Ernst im Parlament angenehm auf.

Wie er als neu gewählter Magistrat erstmals die blankpolierten Böden des Konferenzzimmers zur Bundesratsitzung betrat, soll er zu seinen Kollegen gesagt haben: Hier muss noch Kies gestreut werden.

Bei einem Bankett wurden auf der Platte sechs kleine und ein grosses Kotelett serviert. Um gerecht zu sein, einigte man sich, für kurze Zeit das Licht zu löschen. Ein Aufschrei – das Licht geht wieder an: In Mingers Hand stecken sechs Gabeln...

Der sozialdemokratische Politiker Robert Grimm soll Minger gefragt haben, wann er die versprochenen zwei Zentner Kartoffeln bringen werde. Er, Minger, habe doch sicher die grössten. «Stimmt», gab Minger zurück, «aber ich habe keine Kartoffeln mit roter Schale.»

Bundesrat Pilet-Golaz begrüsst eines Morgens Minger und stellt erstaunt fest: Aber hör einmal, Rudolf, du hast ja zwei verschiedenfarbige Socken an. «Ich weiss», antwortet Minger gelassen, «ich habe zu Hause noch ein genau gleiches Paar.»

Einmal foppen Zürcher Bundesrat Minger, die Berner seien doch immer langsamer als alle anderen Schweizer. «Ja», entgegnet Minger trocken, «es stimmt, dass wir langsam sind, aber

ehe wir mit Überlegen fertig sind, haben die Zürcher den Blödsinn schon gemacht.»

Bei einem Defilee vor dem Bundeshaus inmitten hoher Militärs und Attachés murmelt Minger unentwegt: «Du mir auch... Du mir auch.» Ein Offizier fragt ihn leise nach dem Grund dieser Worte. Darauf Minger nicht sonderlich diskret: «Siehst du, jeder da unten, der zu uns heraufgrüsst, denkt sich: «Blas' mir, und darum sage ich jedem: Du mir auch.»

Ein angebliches Gespräch zwischen Hitler und Minger in den ersten Kriegsmonaten. Hitler: «Nun, Herr Minger, schliessen Sie sich dem Reich an. Entscheiden Sie sich Gewehr bei Fuss, und für Ihr Land ist alles in Ordnung.» Da Hitler nicht sofort Antwort bekommt, fragt dieser ungehalten: «Also, wie steht's? Warum zögern Sie noch?» Da bequemt sich Minger zu einer Antwort: «Ich habe mir nur überlegen müssen, wo wir Ihre grosse Armee beerdigen wollen. Unser Land ist zu klein. Ich denke, am besten eignen sich Bodensee und Rhein.»

Minger ist zum Bundespräsidenten gewählt worden. Am Anfang rät ihm sein Vorgänger, im Amtswagen alle Gesandtschaften und Botschaften aufzusuchen und formell eine Karte abzugeben. Am nächsten Morgen erwidert Ruedi Minger auf die Frage, ob alles gutgegangen sei: «O ja, bloss das Herz-As ist mir übriggeblieben, da es nur 35 Gesandtschaften gibt.»

In Berlin bot man ihm einst einen Theaterbesuch an. Im Foyer fragt ihn eine Dame – sie gibt Operngläser ab –, ob er ein Glas wünsche. «Nein, nein», winkt Minger ab, «ich trinke das Bier immer aus der Flasche.»

Zum Hochzeitstag schenkt der Bundesrat dem Ehepaar Minger eine Fahrt ins Blaue. Die beiden fahren den ganzen Tag, ohne zu wissen, wohin die Reise sie führt. Spätabends im Hotel sucht Ruedi die Toilette auf und kommt strahlend zurück: «Jetzt weiss ich, wo wir sind. Wir sind in Indien!» Seine Frau ahnt natürlich, dass ein

Witz folgen wird, sagt aber dennoch, das sei nicht möglich. «Wohl, es stimmt, kannst selber nachschauen. Da draussen steht angeschrieben: Toilette jenseits des Ganges.»

*

Minger erhält Besuch von seinen sechs Amtskollegen. Frau Bundesrat schickt die Besucher aufs Feld, wo Minger Mist führt. Als der Herr Bundesrat seine Kollegen sieht, dreht er die Mistgabel um und putzt seine Fingernägel.

*

Minger durfte sich keine Blösse geben und hat wacker mitgezecht. Mit schwankenden Schritten nähert er sich seinem Hof. Bei einem Kabisfeld stolpert er und landet der Länge nach im Feld. Mit der einen Hand tastet er vorsichtig um sich und hält einen Kabiskopf fest. Er streichelt ihn wohlwollend und sagt: «Eh, schaut da zue, der Etter isch auch da» (Bundesrat Etter mit Glatzkopf).

*

Ideen haben Beine

Das ist ein altbekanntes Sprichwort. Ein Gedanke blitzt auf. In irgendeinem Kopf wird eine Idee geboren. Diese Idee bekommt Beine. Sie beginnt zu gehen, ja, vielleicht zu rennen. Nicht ein Motor oder eine Maschine treibt sie. Getrieben wird sie durch menschliche Energie.

Am 23. August hat Olga Cattani in Zürich ihren achtzigsten Geburtstag gefeiert. Weil wir in unserem Leben so vieles als selbstverständlich hinnehmen, erwähnen wir diesen Geburtstag auch in unserer Gehörlosen-Zeitung. Die Idee, der gute Gedanke kam während des Zweiten Weltkrieges. Frau Cattani, die Gattin eines Arztes, sah die Not der Bergbevölkerung. Die Männer standen an der Grenze. Die Frauen wurden zu Hause mit der Arbeit einfach nicht fertig. Eine Lohnausfallentschädigung kannte man noch nicht. Da und dort war man in Not. Hier setzte Frau Cattani mit ihren Helfern den Hebel an.

Aus diesen Anfängen entstand mit der Zeit die «Schweizerische Patenschaft

Minger möchte ein Weekendhüschchen. Leider fand er keines, doch würde er sich mit einem ausrangierten Eisenbahnwagen begnügen. Das wird möglich gemacht und dieser am Bielersee aufgestellt. Ein Freund besucht ihn am Sonntag und sieht mit Schrecken, dass der Herr Bundesrat bei strömendem Regen, auf dem Trittbrett sitzend, seinen Stumpen raucht. «Aber Ruedi, wieso gehst du nicht in den Wagen rauchen?» Mingers knappe Antwort: «Kannst du nicht lesen, es ist ein Nichtraucher.»

Der Benteil-Verlag hat sich die Mühe genommen und die zahllosen Minger-Witze gesammelt, um sie in wohlwogener Auswahl der eidgenössischen Mit- und Nachwelt zu besinnlichem Genuss zu übergeben. A. Bacher

Wer das Büchlein (Bundesrat-Minger-Anekdoten) lesen möchte, kann das Büchlein in einer Buchhandlung kaufen.

für bedrängte Berggebiete». Aus einer Idee und nach Überwindung vieler im Wege liegender Steine entwickelte sich ein blühendes Werk. Wir erwähnen: In etwa 40 Jahren sind schon mehr als 30 Millionen Franken an notleidende Berggemeinden gegangen. Waren es zuerst finanzielle Hilfen für Familien, wurden es mit der Zeit Unterstützungen von Berggemeinden: Bauten von Kindergärten, Wasserversorgungen, Verbesserung von Wohnverhältnissen und von Ställen, Strassen- und Wegbauten hinauf in die Alpen und zur Nutzung des Waldes. Als Arztfrau lag ihr das Gesundheitswesen am Herzen.

Es ist gut, wenn wir einen Augenblick stehenbleiben und auf dieses tatkräftige, segensreiche Wirken blicken. Es schenkt uns Hoffnung und Zuversicht auch für unsere Institutionen, seien sie für Kleinkinder, Jugendliche oder für das Alter. EC

Aberglaube

Auch auf dem afrikanischen Kontinent ist die Begeisterung für Fussball eingezogen. Die Qualität hat noch nicht europäische oder südamerikanische Massstäbe erreicht. Dafür «glänzt» dieser Sport auf dem Schwarzen Erdteil durch andere Tricks. Viele Mannschaften haben ausser dem Trainer und allem, was so dazugehört, noch Medizinmänner engagiert, die versuchen, mit ihrem Hokusfokus das Spiel zu beeinflussen. Da werden Bälle vor dem Penalty «verhext», und der gegnerische Goalie soll durch Zaubersprüche an seinen Paraden gehindert werden.

Im Rückspiegel

Ausland

- Mitte August traf sich der polnische Regierungschef Jaruzelski mit dem russischen Staatschef Breschnew.
- Der 33jährige Beschir Gemayel ist neuer Präsident von Libanon.
- Syrien, Jordanien, Tunesien, Nordjemen, Südjemen, Sudan und Irak werden PLO-Kämpfer aufnehmen.
- Der Weltbund der Reformierten Kirchen wird von einem schwarzen Südafrikaner präsidiert.
- Mindestens fünf südafrikanische Bergarbeiter kamen ums Leben, als in einem Goldbergwerk eine Verladerrampe zusammenbrach und 250 Tonnen Gold-Erz über einen Trupp Arbeiter stürzten.

Inland

- Der deutsche Bundespräsident Karl Carstens war vom 15. bis zum 18. August zu einem offiziellen Besuch in der Schweiz.
- Unwetter in unserem Lande forderten 2 Todesopfer, viele Verletzte und Schäden in Millionenhöhe, sowohl im Kanton Unterwalden wie im Kanton Zürich. Für die Räumungsarbeiten wurde das Militär eingesetzt.
- Ein Sprengstoffanschlag auf einen Hochspannungsmast im Kanton Wallis verursachte einen Schaden von rund einer Million Franken.
- Bei einem Militär Unfall am Gott hard verunglückten 2 Soldaten tödlich. Einer wurde schwer verletzt. Im Kanton Solothurn ist ein Armeehelikopter abgestürzt. Dabei fanden 2 Offiziere den Tod. Durch Absturz eines Militärflugzeuges im Wallis wurden 2 Kinder, Geschwister, getötet. Der Pilot konnte sich mit dem Schleudersitz retten.
- Die beiden Bundesräte Hans Hürli mann von der CVP, Christliche Volkspartei, Vorsteher des Volkswirtschafts-Departementes, und Fritz Honegger von der FDP, Freisinnig-demokratische Partei, Vorsteher des Departementes des Innern, treten am Ende des laufenden Jahres zurück.

Hohe Zahlen

In der Schweiz leben ungefähr 900 000 AHV-Rentner. 367 000 haben ein Altersabonnement auf der Bahn.

In der Schweiz gibt es rund 1650 Seilbahnen, Sessel- und Skilifte.

Im Jahre 1981 sind 17 Millionen Kinder an Unterernährung, und weil ihnen ärztliche Hilfe fehlte, gestorben. In Amerika zählt man 10 % Arbeitslose. Da haben wir keinen Grund zu jammern!

GZ – Gehörlosen-Zeitung

Redaktion: Erhard Conzett, Kreuzgasse 45, 7000 Chur. Regionen Graubünden, Tessin, Leimentikel, Verbands- und Pro-Infirmis-Nachrichten.

Koordinator: Heinrich Beglinger, Steingrubenweg 92, 4125 Riehen. Bearbeiter der Region Bern.

Mitarbeiter: Elisabeth Hänggi, Schützenrainweg 50, 4125 Riehen. Regionen Basel, Solothurn, Luzern, Innerschweiz und Schweizerischer Gehörlosenbund.

Markus Huser, Winkelriedstrasse 61, 6003 Luzern. Regionen Zürich, Aargau, Schaffhausen.

Walter Gnos, Kornstrasse 7, 8603 Scherzenbach. Regionen St. Gallen, Ostschweiz (ohne Graubünden) und Sport.